

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
IRLAND

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER DUBLIN
JUNI 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Dublin

Wirtschaftsdelegierter

Dr. Josef Treml

T +353 1 2830488

E dublin@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ie

Regionalmanagerin Wien

Mag. Gudrun Hager

T +43 (0) 590 900/4450

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 x.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER DUBLIN, T +353 1 2830488
E dublin@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/ie

WIRTSCHAFTSBERICHT IRLAND (Gesamtjahr 2023)

- **16 Mrd. EUR Infrastrukturpaket in Umsetzung**
- **Pharma- & Medtech-Exporte normalieren sich nach COVID Boom**
- **Investitionen im Bereich Erneuerbare Energien & Tourismus-Infrastruktur**
- **Sprünge bei Exporten österr. Waren (+179 %) und Dienstleistungen (+20 %)**

Wirtschaftskennzahlen

	2021	2022	2023f	2024ff	2025ff
Bruttoinlandsprodukt (GDP nominal) / Mrd. US\$ ¹	513	533	521	547	602
Bruttoinlandsprodukt/Kopf (GDP/Capita PPP in US\$) ²	109.358	129.384	131.556	135.560	141.385
Bevölkerung in Mio. ³	5	5,1	5,1	5,1	5,1
Reales Wirtschaftswachstum (GDP) in % ⁴	14,8	9,5	-1,9	1,3	2,8
Inflationsrate in % ⁵	2,4	8,1	5,8	2,5	2,1
Arbeitslosenrate in % ⁶	6,3	4,5	4,5	4,8	4,7
Warenexporte des Landes in Mrd. US\$ ⁷	330	369	330	330	356
Warenimporte des Landes in Mrd. US\$ ⁸	132	154	162	150	157
Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung: ⁹	26. Rang (Österreich 32. Rang)				

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2021	Veränd.	2022	Veränd.	2023	Veränd.
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	413	+35,2 %	522	+26,5 %	1.428	+179 %
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	616	-7,0 %	743	+19,5 %	725	-2,3 %
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹⁰	1.025	+1,7 %	1.464	+43,5 %	1.660	+12,3 %
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹¹	2.626	+20,5 %	3.216	+19,5 %	3.164	-1,3 %

Österreichische Direktinvestitionen¹², Stand 2022:

319 Mio. Euro

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹³, Stand 2021:

891

Direktinvestitionen aus IRL in Ö¹⁴, Stand 2022:

2.991 Mio. Euro

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus IRL¹⁵, Stand 2021:

2.377

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:

24. Rang (nach 41. im Jahr 2022)

Wichtigster Dienstleistungsexportmarkt für Österreich:

10. Rang (nach 11. im Jahr 2022)

¹⁻⁸ Quelle: Economist Intelligence Unit (EIU) (März 2024)

⁹ Quelle: World Bank GDP Ranking (Version 26.03.2024)

¹⁰⁻¹⁵ Quelle: Österreichische Nationalbank (März 2024)

1. Wirtschaftslage

Rekordwachstum

Nach teilweise zweistelligen Zuwachsraten während der Pandemie hat die globale Flaute auch die irische Volkswirtschaft bzw. die Absätze der Niederlassungen der (meist US-amerikanischen) Großkonzerne („Multis“) in Irland eingeholt. Während die Inlandsnachfrage und auch die Beschäftigung leicht gewachsen sind, haben die geringeren Exporte der pharmazeutischen Industrie und teilweise rückläufige Umsätze der Tech-Firmen (die EMEA-Headquarter von Microsoft, Amazon, Google, etc. befinden sich in Dublin) das irische BIP ins Minus gezogen.

Pharmaexporte stagnieren

Für das Jahr 2024 wird mit einer leichten Erholung auf +1,3 % gerechnet, wobei auch hier sehr viel von den Umsätzen/Exporten dieser Firmen abhängen wird.

Sprudelnde Steuereinnahmen

Einen ähnlich großen Einfluss haben die Niederlassungen der Multis auf die Steuereinnahmen. Die Steuereinnahmen stiegen 2023 über die Körperschaftsteuer (+5 %), Einkommenssteuer (+7 %) und Mehrwertsteuer (+9 %) auf einen neuen Rekordwert in der Höhe von 88 Mrd. EUR (+6 %). Beachtlich ist in diesem Zusammenhang das beträchtliche Klumpenrisiko bei den Einnahmen. So wird mehr als die Hälfte der Körperschaftsteuer von nur 10 Unternehmen abgeführt. Bei der Einkommenssteuer verhält es sich ähnlich. Mitarbeitende der Multis verdienen ca. 1/3 (37 Mrd. EUR) aller in Irland ausbezahlter Löhne, entsprechend hoch ist deren Anteil an der Einkommenssteuer und den Umsätzen der Mehrwertsteuer. Die Beschäftigten im ausländisch dominierten ICT-Sektor zahlen z.B. 12 % der Einkommenssteuer, die größten ICT Unternehmen 21 % der Unternehmenssteuer.

Budgetüberschuss

Klumpenrisiko Multinationals

Investitionspakete in Infrastruktur

Während die meisten EU-Länder sparen müssen, kann Irland so aus dem Vollen schöpfen. Nicht zuletzt auf Grund der schnell wachsenden Bevölkerung (seit 2000 ist die irische Bevölkerung um 40 % gewachsen) wurden große Investitionspakete zur Lösung der brennendsten Probleme im Land (Wohnungsnot, Infrastruktur (Bahn, Wasser, Straße) & Gesundheitsversorgung) auf den Weg gebracht. Zusätzlich wurden ein „Future Ireland Fund 2024-2035“ ins Leben gerufen, in den ab 2024 jährlich 0,8 % des BIP einbezahlt wird. Das staatliche Budget soll so gegen Fluktuationen und Schocks abgesichert werden.

Nachwehen des Austritts des UK aus der EU

Nahrungsmittelexporte ins UK

Das EU-UK Trade and Cooperation Agreement (TCA) verkompliziert und verteuert den Warenaustausch zwischen Irland und dem UK. Zurzeit ist noch nicht absehbar, welche Auswirkungen die Einführung strenger Zollkontrollen (auch SPS) im Februar 2024 auf die irischen Warenexporte ins UK haben werden. Obwohl nur rund ein Zehntel der irischen Warenexporte ins UK geliefert werden, ist der Nachbar mit Abstand der wichtigste Abnehmer irischer Nahrungsmittel (z.B. 50 % des in Irland produzierten Rind- und Schweinefleisches). Bisher waren irische Unternehmen immer bestens auf die Änderung des Status-Quo vorbereitet. Trotz allem wird der Brexit laut verschiedenen Prognosen Irlands Wirtschaftswachstum über die nächsten Jahre um 3,5 % verlangsamen.

Windsor Framework (NEU)

Das im Frühjahr 2023 vereinbarte Windsor Framework (WF) zieht einen Schlussstrich unter die Brexit Verhandlungen. Das WF wird den kontrollfreien Warenaustausch mit Nordirland auf der irischen Insel sicherstellen.

Hohe importierte Inflation

In Irland herrscht quasi Vollbeschäftigung. Wie in ganz Europa fehlen an allen Ecken und Enden Arbeitskräfte. Gestiegene Rohstoff- & Energiepreise sowie die globalen Lieferschwierigkeiten führten auch in Irland zu einem signifikanten Anstieg bei der Inflation.

Pharma & Medtech Exportschlager

Die Exporte der in Irland produzierenden Multinationals (Pharma, Medtech, ICT) waren die letzten Jahre der Hauptfaktor für das ungewöhnlich starke Wachstum der irischen Volkswirtschaft. Auf Grund der globalen Abkühlung des Geschäftsklimas gingen auch die irischen Exporte 2023 um 6 % auf 197 Mrd. EUR zurück

(Österreich 195 Mrd. im Vergleich), während die Gesamtimporte annähernd gleichblieben. Lediglich aus der EU wurde um 13 % mehr importiert. Die Life Sciences (medical & pharmaceutical) & Elektro/Maschinenindustrie (Intel) waren 2023 für drei Viertel (77 %) der irischen Wareneinfuhren verantwortlich. Wichtigste Abnehmer irischer Erzeugnisse waren dabei die EU-27 (41 %), die USA (27 %) und das UK inkl. NI (11 %).

Große Chancen bei der Schaffung von Wohnraum

Steigende Mieten und die Verfügbarkeit von Wohnraum (laut einer ESRI-Studie sind über 50.000 zusätzliche Wohnungseinheiten pro Jahr notwendig, um den Bedarf zu decken) sind das brennendste Problem der Bevölkerung. Im März 2024 standen in ganz Irland nur mehr etwas über 10.000 Wohnungen zum Verkauf was einen historischen Tiefpunkt markiert. Bei Mietobjekten sieht die Lage sehr ähnlich aus. In den Stadtteilen im südlichen Dublin werden Mieten zwischen 30 und 40 Euro pro m² verlangt (im Vergleich dazu 19 Euro/m² im ersten Bezirk in Wien). Obwohl der Wohnungsbau ganz oben auf der politischen Agenda steht, und 2023 erstmals deutlich über 30.000 Wohnungen gebaut wurden, breitet sich in der Bevölkerung zunehmend Frust aus. Viele junge, gut ausgebildete Leute verlassen das Land, da sie einfach keinen Wohnraum finden. Sinn Fein gewann die Wahl im Februar 2020 mit dem Versprechen, leistbaren Wohnraum zu schaffen, und trommelt seit damals das Thema in der Opposition.

Ukraine Flüchtlinge

Der Zuzug zahlreicher Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine (etwas über 100.000 Personen bis Februar 2024) verschärft die Situation zusätzlich. Verschiedene Expert:innen sehen zurzeit die Verfügbarkeit von Wohnraum als den größten limitierenden Faktor der irischen Volkswirtschaft.

Positiver Ausblick bei Staatsverschuldung

Trotz der immer noch hohen Staatsverschuldung genießt Irland bei allen Rating-Agenturen Investment-Grade-Status und kann sich auf den Finanzmärkten zu guten Konditionen refinanzieren.

2. Besondere Entwicklungen

Grüne Regierungsbe- teiligung als Chance für Umwelttechnik, Erneuerbare Energie & Smart City

Nationale Probleme wie die Wohnungskrise, die mangelhafte Qualität der Gesundheitsversorgung und öffentlichen Infrastruktur sind seit Jahren die politischen Aufreger im Land. Ein groß angelegter Investitionsplan in den öffentlichen Transport (MetroLink, BusConnect, Cork Light Rail) und ersten positiven Nachrichten von einer deutlichen Zunahme der gebauten Wohnungen im Jahr 2023 brennen die Themen vielen Bürgerinnen und Bürgern unter den Nägeln. Die seit Mitte 2020 regierende Dreierkoalition aus Fianna Fail, Fine Gael & Green Party ist mit sehr ambitionierten Plänen in den Bereichen Umwelt, Verkehr und Wohnbau angetreten, welche bis jetzt nur teilweise umgesetzt wurden; besonders im Wohnbaubereich tut sich wenig, Allheilmittel fehlen.

Irland und das UK

Die tatsächlichen Auswirkungen des Trade & Cooperation Agreements (TCA) werden seit damals nach und nach spürbar. Wie bei einem Schleichpatschen geht dem bilateralen Handel die Luft aus. Insbesondere die Bestimmungen zu den Ursprungsregeln im Handelspakt sorgen seit dessen Inkrafttreten für große Unsicherheiten, Verzögerungen und Komplikationen. Nachdem das UK die Einführung von Kontrollen für Lieferungen aus der EU vier Jahre lang vor sich hergeschoben hat, traten mit Anfang Februar 2024 alle SPS (Sanitary & Phytosanitary) Vorschriften in Kraft. 2023 wurden nur mehr 11 % aller irischen Exporte ins Nachbarland verschifft. Einzige Ausnahme war dabei der irische Agri-/Food Sektor, der rund 40 % seiner Exporte ins Nachbarland schickt und von den neuen Regeln rund um Nahrungsmittelsicherheit, Vorab-Meldungen, etc. besonders betroffen sein wird.

SPS Regeln in Umset- zung

Großraum Dublin profitiert

Dublin warb schon in der frühen Brexit-Phase um Unternehmen und hochqualifiziertes Personal aus dem UK. Der boomende Dubliner IT-Sektor füllte offene

Stellen mit Experten, die London den Rücken kehrten. Zwischen 100 und 200 Londoner Unternehmen kamen nach Irland bzw. bauten ihre Niederlassungen aus. Neben der großen Anziehungskraft für Banken und Versicherungen ließen sich tausende britische Anwälte ins irische Anwaltsregister eintragen.

BNP vs. BIP

Volkswirtschaftliche Daten in Irland sind mit Vorsicht zu genießen

In den meisten OECD-Ländern sind die Zahlen von Bruttonationalprodukt (BNP) und Bruttoinlandsprodukt (BIP) fast deckungsgleich. Die OECD verwendet für statistische Auswertungen konsequent das BIP. Signifikante Zins- und Dividendenzahlungen an die ausländischen Mutterunternehmen der rund 1.600 Tochterfirmen internationaler Konzerne in Irland verursachen ein beträchtliches Auseinanderdriften dieser beiden Einheiten in Irland. Das BNP liegt um fast ein Viertel unter dem BIP und wird von vielen Experten auch als die richtigere Zahl für Irland bewertet.

Internationaler Konsens Unternehmensbesteuerung

Körperschaftssteuersatz 12,5 % => 15 %

Im Oktober 2020 hat auch Irland die OECD Base Erosion and Profit Shifting Strategie unterzeichnet. Anfang 2024 wurde die Mindest-Körperschaftsteuer für Unternehmen mit globalen Umsätzen von mehr als 750 Mio. EUR auf 15 % angehoben. Geschätzt 1.600 Unternehmen mit Niederlassung in Irland zahlen jetzt mehr Steuern. Die Auswirkungen auf Direktinvestitionen großer amerikanischer Konzerne halten sich laut ersten Einschätzungen von Expertinnen und Experten in Grenzen. Die Steuererhöhung wird mittelfristig zu einem Anstieg der jetzt schon hohen Einnahmen aus der Unternehmensbesteuerung führen.

3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Sprunghafte Entwicklung der Waren-Exporte

Österreichs Exporte nach Irland wuchsen 2023 über alle Warengruppen hinweg um fast 200 % auf einen neuen Rekordwert von 1,4 Mrd. EUR und haben sich damit knapp verdreifacht. Die wichtigsten Sektoren waren auch im Jahr 2023 mit einem Anteil von 73 % Pharma/Chemie/Kunststoffe (HS 29, 30, 37, 38) und Maschinen/Anlagen (HS 84, 85, 87) (14 %).

Einmaleffekt durch Multis?

Der massive Anstieg der österreichischen Exporte um fast 180 % ist fast ausschließlich auf den Verkauf von 7.8 Tonnen (620 Mio. EUR Exportwert) anorganische Chemikalien (HS 293379), welche als Vorprodukt in der Pharmaindustrie verwendet werden, zurückzuführen.

B2C

Interessant ist zu sehen, dass Exporte von B2C Produkten wie Mineralwasser von 90.000 EUR 2022 auf über 4 Mio. EUR angestiegen ist. Man bekommt jetzt Wasser „Made in Austria“ an jeder irischen Tankstelle. Genauso sind Bierexporte um 1/3 gestiegen, sodass man mittlerweile in den meisten Pubs auch eine Sorte österreichischen Biers bekommt.

Exporte der Multinationals dominieren das Bild

Die österreichischen Dienstleistungsexporte nach Irland sind ein modernes Exportmärchen. Der Markt mit nur 5 Mio. Einwohnern war 2023 der 10. wichtigste Markt für österreichische Dienstleistungsexporte und ist vom hohen Ausgangswert 2022 noch einmal um mehr als 10 % gewachsen.

Dienstleistungsexporte 2023/24

Die irischen Warenexporte nach Österreich stagnierten 2023 bei etwas über 700 Mio. EUR. Nach dem Boom beim Export von Pharmazeutika während der Pandemie haben sich diese 2022 wieder dem Pre-Pandemie-Niveau angenähert. Der Anteil von Produkten und Dienstleistungen der Niederlassungen großer multinationaler Unternehmen im Pharma-, Medtech- und Chip Bereich (Intel) zog dabei 2023 noch einmal an. Pharma/Chemie (HS 30, 33, 38) machen dabei etwas über die Hälfte der irischen Exporte aus (58 %) und MedTechexporte (HS 9018, 9021) knapp ein Zehntel (7 %).

Weinexporte	Nach einem positiven Ausreißer im Jahr 2022 haben die österreichischen Weinexporte 2023 den langjährigen positiven Trend mit einem Volumen von knapp einer halben Mio. Euro fortgeschrieben.
Tourismus Wachstumsmarkt	2023 kamen mehr irische Feriengäste nach Österreich als je zuvor. Österreichische Hotels verzeichneten 101.756 Ankünfte (+17 %) und 389.992 Nächtigungen irischer Touristen. Die Buchungslage für den Winter 2024/25 ist hervorragend. Österreichs Marktanteil lag laut Tourmis.info bei 3,3 %. 2023 boten Ryanair & AerLingus insgesamt 669 Direktflüge nach Österreich an (590 auf der Strecke Dublin – Wien). Die Gesamtkapazität lag dabei knapp ein Fünftel unter dem Angebot im Jahr 2019.
Chancen bei Zulieferungen bei Infrastrukturprojekten	Neben dem beachtlichen Bevölkerungswachstum (seit 2020 +40 %) platzt Irland und insbesondere der Großraum Dublin aus allen Nähten. Um den gegebenen Engpässen entgegenzuwirken hat die irische Regierung verschiedene Investitionsprojekte im Infrastrukturbereich (Bahn, Flughafen, Kläranlagen) mit Volumina von weit über 20 Mrd. EUR auf den Weg gebracht, die interessante Möglichkeiten für österreichische Firmen bieten.
Wohnbau/Green Building	Auf Grund des großen Bedarfs an Wohnraum und Energie werden auch diese Sektoren (inklusive Green Building etc.) überproportional wachsen. Als Hemmschuh bei der Umsetzung der geplanten Investitionen wird sich der Fachkräftemangel erweisen.
Smart Urban Technologies und verwandte Branchen mit großem Potential	Das AußenwirtschaftsCenter Dublin sieht darüber hinaus Chancen in folgenden Sektoren: Smart Urban Technologies inklusive erneuerbare Energien (hohe Energiepreise), Umwelttechnik (Wasser/Abwasser), Tourismusinfrastruktur und ICT.
Öffentlicher Beschaffungsbereich	Irische Unternehmen, aber auch staatliche und staatsnahe Unternehmen (Irish Rail, Uisce Eirann (Irish Water), DAA (Flughafen), etc.) arbeiten gezielt an einer Diversifizierung weg von britischen Lieferanten und sehen sich speziell im Euro-Raum nach Technologien um.
462 Mio. EUR bieten Chancen für österr. Firmen	<p>EU Recovery & Resilience Plan (RRP)</p> <p>EUR 462 Mio. der für Irland freigegebenen Mittel bieten Chancen in Stärkefeldern der österreichischen Exportwirtschaft. Österreichische Zulieferer für die Bahnindustrie haben die letzten Jahre große Aufträge von Irish Rail gewonnen.</p>
Green Building & Renewables	Spezielle Fördervehikel zur energetischen Nachrüstung von Eigenheimen, öffentlichen Einrichtungen sowie Geschäftslokalen und Produktionsstandorten sollen die nächsten Jahre EUR 155 Mio. aus dem RRP erhalten. Österreich wird von irischen Konsumentinnen und Konsumenten als Vorreiter im Bereich nachhaltiger Energien/Green Building wahrgenommen. Die Zusammenarbeit mit lokalen Partnerunternehmen ist bei der Umsetzung von Projekten (und dem After-Service) der Schlüssel zum Erfolg.
Chancen für österr. Know-how im Bereich E-Health	Österreich ist mit Systemen wie ELGA und der E-Card ein globaler Vorreiter im Bereich E-Health. Irische Stakeholder im Gesundheitswesen haben sich die letzten Jahre immer wieder über die schon erprobten Angebote österreichischer Unternehmen informiert. Österreichische Anbieter sind gut positioniert, um sich einen Anteil an den zusätzlichen EUR 142 Mio. des RRP für Projekte im Bereich E-Health und E-Government zu sichern.
Silicon Docks, eines der führenden Innovationszentren Europas	<p>Innovation</p> <p>Die Kombination traditioneller Branchen wie Banken, Versicherungen, Tourismus, etc. mit dem Know-how und der Kreativität der Silicon Docks mit Meta, Google, Amazon und Co, war die Coca-Cola Formel für den Aufstieg Dublins zu einem der führenden Innovationszentren Europas.</p>

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER DUBLIN

4 Pembroke Street Lower

D02 X031, Dublin, Irland

T +353 1 283 0488

E dublin@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ie

